

Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Soziale Arbeit

Theorie und Praxis eines
unübersichtlichen Feldes

Sozialarbeit und Sozialpädagogik wachsen zusammen

„Der Terminus **Soziale Arbeit** wird im Folgenden als **Sammelbezeichnung** für die Arbeitsfelder und die Berufe der **Sozialarbeit** und **Sozialpädagogik** verwendet; es wird also in Übereinstimmung mit der einschlägigen Fachdiskussion davon ausgegangen, dass die **historisch bedingte Unterscheidung** zwischen **Sozialarbeit** als **Theorie und Praxis** der **Armenfürsorge** und der **Sozialpädagogik** als **Theorie** der **Jugendhilfe** aktuell nicht mehr bedeutsam ist.“ (Scherr, 2004, S 95, Hervorhebung Alexander Brunner)

Sozialpädagogik und Sozialarbeit wachsen nicht zusammen

„Nicht auf allen Ebenen und nicht überall in gleichem Umfang sind die Sozialarbeit und die Sozialpädagogik zusammengewachsen. Im Gegenteil: So ist nach wie vor die **Frage offen**, ob es auch eine **einheitliche wissenschaftliche Disziplin** der Sozialen Arbeit geben kann und geben sollte. Hier scheiden die Fronten zwischen der **traditionsreichen universitären Sozialpädagogik** und dem neuerlichen Versuch zur Etablierung einer eigenständigen - angelsächsisch orientierten - **Sozialarbeitswissenschaft**, der vor allem von Vertretern verschiedener **Fachhochschulen** ausgeht, eher festgefahren.“ (Chassé/Wensierski, 2004, S 7, Hervorhebung Alexander Brunner)

Einige Fragen

- Historisch bedingte Unterscheidung?
- Fürsorgediskurs - Jugendhilfediskurs heute unbedeutsam?
- Übereinstimmung in der Fachdiskussion?
- Einheitliche wissenschaftliche Disziplin Soziale Arbeit?
- Universitäten vs. Fachhochschulen?

Geschichte bis ca. 1930

- | | |
|---|--|
| Fürsorgediskurs | (Sozial-)Pädagogikdiskurs |
| <ul style="list-style-type: none">• Armenfürsorge• Mütter-, Säuglings- und Kinderfürsorge• Jugendfürsorge• Gesundheitsfürsorge• Alkoholiker- und Tuberkulosefürsorge• „Behindertenfürsorge“• Berufsfürsorge | <ul style="list-style-type: none">• Soziale Frage und Kritik an der „Individualpädagogik“• Sozialpädagogik als Kampfbegriff• Reduktion „der“ Sozialpädagogik auf Jugendhilfe (Nohl et al.)• Sozialpädagogik = Erziehung außerhalb Familie und Schule• „Notfallpädagogik“ |

Geschichte bis zur Gegenwart

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• „Umfunktionierung“ Fürsorge im NS-System• Nach 2. Weltkrieg Anknüpfung Social Work• Etablierung der Sozialarbeit an FH's Deutschland ab 1970• Akademien für Sozialarbeit in Österreich ab 1975• Diskurs Sozialarbeitswissenschaften ab 1990-iger Jahren | <ul style="list-style-type: none">• Dominanz geisteswissenschaftlicher Sicht bis ca. 1960• Diplomstudium mit Diplom Sozialpädagogik in Deutschland ab 1970• Identitätssuche der universitären Sozialpädagogik seit den 60-iger Jahren• Rezeption Sozialwissenschaften seit 60-iger Jahren• Alltags- und Lebensweltorientierung ab 1980 |
|---|--|

Tu felix austria...

- Starke „Fürsorge“-Tradition
- Sozialpädagogikdiskurs fand - findet nicht statt:
 - Anknüpfungspunkte in 20-igern des 19. Jahrhunderts (Bernfeld, Aichhorn, Adler)
 - Sozialpädagogik in Österreich mit ErzieherInnenausbildung verknüpft
 - Universitär nur schwach verankert
- Sozialarbeit in der Nachfolge der Fürsorge:
 - Seit 1975 Berufsverband österreichischer Diplom-Sozialarbeiter (zuvor Diplomfürsorger)
 - Seit 1975 „Akademien für Sozialarbeit“
 - Seit 2000 „Fachhochschulstudiengänge Sozialarbeit“
- Die Praxis Sozialer Arbeit in Österreich ist durch ein gut ausgebautes Netz von Sozialen Diensten gekennzeichnet

Theorie

Abbildung 3: Verhältnisbestimmung Sozialarbeit - Sozialpädagogik

	Sozialarbeit	Sozialarbeit	Sozialarbeit
Sozialpädagogik	Differenz-ansatz		
Sozialpädagogik		Konvergenz-ansatz	
Sozialpädagogik			Identitäts-ansatz

Roland Merten, 1998, S 17

Differenzansatz

- Abgrenzungsversuche von beiden Seiten:
 - Sozialarbeitswissenschaft Pädagogik als Leitdisziplin abgelehnt (z.B. Wendt, Mühlum)
 - Sozialpädagogik die Rückbindung an „die“ Pädagogik als Leitdisziplin thematisiert (z.B. Mollenhauer, Niemeyer)
 - Dagegen Merten: „Es zeigt sich mithin, daß der Differenzansatz lediglich historisch bedeutsam ist, denn eine *positive* Differenzmarkierung, die *analytisch präzise*, *trennschaft* und zugleich *theoretisch tragfähig* ist, läßt sich kaum noch finden.“ (Merten, 1998, S 18)

Konvergenzansatz

- Übereinstimmungen und Annäherungen angenommen:
 - Soziale Arbeit als Oberbegriff
 - Sozialpädagogik als Teilbereich Sozialer Arbeit bestimmt = wenn es um Lernen, Erziehung und Bildung geht
 - Unternehmen setzt einen theoretischen Ansatz Sozialer Arbeit voraus unter dem Sozialarbeit und Sozialpädagogik „subordiniert“ werden

Identitätsansatz

„Ähnlich wie bei den vorhergehenden Positionen wird hier zwar eine *historische* Differenz angenommen, deren *aktuelle* Plausibilität jedoch bestritten. Dabei werden die Probleme der vorhergehenden Ansätze, nämlich mangelnde Trennschärfe im analytischen Abgrenzungsversuch, als Positivargumente für diese Position eingesetzt... Wenn die als zur Sozialarbeit zugehörig ausgewiesenen Anteile disziplinären Wissens und professionellen Könnens sich auch im Bereich der als different bestimmten Sozialpädagogik finden lassen und wenn umgekehrt für das Feld der Sozialpädagogik die gleichen strukturellen Merkmale konstatierbar sind, die auch die Sozialarbeit charakterisieren sollen, dann muß diese Nicht-Differenz theoretisch ernstgenommen werden.“
(Merten, 1998, S 20)

Alles Eins?

- Argument der Normalisierung
- Argument eines neuen erziehungswissenschaftlichen Verständnisses
- Sind Betreuung, stellvertretendes Handeln, Quasi-Therapie (Albert Scherr) sowie Hilfe, Fürsorge, Begleitung, Kontrolle usw. pädagogische Begriffe/Handlungsformen?

Diskursive Grammatiken

- Rauschenbach/Züchner unterscheiden drei „soziale Tatbestände“ auf die Soziale Arbeit reagiert:

- Erziehungstatsache
- Soziale Probleme
- Lebensbewältigung und Lebensführung

„Versucht man vor dem Hintergrund der drei formulierten Blickrichtungen theoretischer Beiträge die gesellschaftliche Bedeutung und fachliche Identität der Sozialen Arbeit zu umreißen, so lässt sich diese in ihrer Summe am ehesten als öffentliche Reaktion auf einen politisch anerkannten sozialen Hilfsbedarf von Personen und Personengruppen - gleich welcher Art und welchen Alters - in modernen Gesellschaften kennzeichnen.“
(Rauschenbach/Züchner, 2007, S 157)

Praxis

- Praxis Sozialer Arbeit stark ausdifferenziert und heterogen

„Der Versuch einer konsistenten Gliederung des überaus heterogenen Feldes der Sozialen Arbeit gleicht dem Bemühen des Sisyphos.“ (Chassé/Wensierski, S 13)

- Klassische Felder:

- Jugendfürsorge → Jugendwohlfahrt
- Familienfürsorge → Familienberatungsstellen
- Erwachsenenfürsorge → z.B. Schuldnerberatung, Wohnungslosenhilfe, Bewährungshilfe, Sozialarmut usw.

- „Neuere Felder“:

- Migration, Sucht- und Drogenhilfe, Altenarbeit, Frauenhäuser, Gesundheitswesen, Psychiatrie, Arbeitsmarktintegration

Theorie-Praxistendenzen

- „Ausweitung der Sozialisationshilfen auf alle Lebensalter“ (Chassé/Wensierski, S 9)

- Lothar Böhnisch „Sozialpädagogik der Lebensalter“ → Konzept der Lebensbewältigung

- Lebenswelt/Alltag/Parteilichkeit

- Hans Thiersch „Lebensweltorientierte Soziale Arbeit“ → Konzept der Lebenswelt- und Alltagsorientierung

- Sozialraumorientierung/Sozialplanung/ Prävention

- Frank Früchtel et. al. „Sozialer Raum und Soziale Arbeit“

- Sozialmanagement

Kritische Soziale Arbeit

- steht in der Tradition von Herrschafts-, Macht- und Ideologiekritik
- ist sozialpolitisch und sozialpädagogisch fundiert und orientiert
- übt Kritik immanent d.h. als Teil des herrschenden Systems und dessen Strukturen
- lässt sich nicht bloß für vorgegebene Aufträge instrumentalisieren
- hinterfragt vorgegebene Normen und Normalitätsverständnisse
- lotet emanzipative Potentiale diesseits neoliberaler Selbststeuerungsideologien aus
- entwickelt und sucht alternative und subversive Handlungsmöglichkeiten mit/in/gegen vorherrschende soziale Praxen

Mollenhauer in Wien

- Kinder- und Jugendhilfe. Theorie der Sozialpädagogik - ein thematisch-kritischer Grundriß (Mollenhauer 1996)
- Vier thematische Problemlagen/-felder
 - Generationen
 - Interkulturalität
 - Armut
 - Normalitätsbalancen
